

Ladenschluss auf Limmerstraße?

Kleine Traditionsgeschäfte sollen einem großen weichen. Mieter schalten Anwalt ein.

VON C. BOHNENKAMP

HANNOVER. Fast 37 Jahre – so lange betreiben Hartmut Reents (72) und seine Frau Helga (71) bereits ihr kleines Modegeschäft in der Limmerstraße (Linden). Sie haben viele ältere Leute als Stammkunden, die die gute persönliche Beratung schätzen oder einfach nur einen kleinen Plausch halten wollen. Doch damit wird wohl bald Schluss sein. Denn die Investoren, die die Limmerstraße 3 bis 5 im vergangenen Jahr gekauft haben, wollen sich von den kleinen Geschäften in dem Backsteingebäude lösen, um dieses zu sanieren und Platz zu machen für etwas Größeres. In Linden vermuten viele, dass dort ein Discounter eröffnen soll.

„Wir sind zurzeit dabei, ein Konzept zu erarbeiten, das in den nächsten Wochen fertig werden soll“, sagt Tim Fries, der zusammen mit Robin Kindler die Limmer-

straße 3 bis 5 gekauft hat. Fries räumt ein, „dass dort etwas Größeres reinkommen soll“.

Das Modegeschäft Reents wäre allerdings nicht das einzige Traditionshaus, das von der Limmerstraße verschwinden müsste. Auch das Elektronikfachgeschäft Menzel, das bereits seit 80 Jahren an diesem Standort ist, stünde vor dem Aus. Ende Februar hat Inhaber Klaus Koring seine Kündigung erhalten. Danach einigte man sich auf eine Fortführung des Vertrages – allerdings zu völlig anderen Konditionen. „Die können mir jetzt jeden Monat mit einer Frist von drei Monaten kündigen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis ich hier raus muss. Es ist unmöglich zu planen“, klagt Koring. Besonders ärgert den 52-Jährigen, dass „die Kommunikation seitens der Eigentümer fehle. Ich finde, das ist kein fairer Umgang mit einem langjährigen Mieter“, kritisiert der Inhaber des Elektronikgeschäftes.

Auch das Ehepaar Reents bemängelt, dass es über die Pläne der neuen Eigentümer im Dunkeln gelassen werde. „Wir haben immer unsere Miete bezahlt. Wir hätten es verdient, dass man ehrlich mit uns umgeht“, ärgert sich Hartmut Reents und fügt hinzu: „Wir sind ja eigentlich schon lange in einem

Alter, wo wir aufhören könnten, aber wir wollen selbst entscheiden, wann wir das machen.“

Deshalb will sich das Ehepaar gegen den Rausschmiss wehren und hat dafür zusammen mit Mohamed El-Zein, der einen Falafelimbiss in dem Gebäude betreibt, einen Anwalt engagiert. „Hier geht

es schließlich um mehr als die Vermietung einer Zwei-Zimmer-Wohnung. Da muss man schon mit uns reden“, kritisiert der 37-Jährige, der den Laden 2008 von seinem Onkel übernommen hat.

Eigentümer Tim Fries gibt zu, „dass Fehler bei der Kommunikation gemacht wurden“. Sobald das Konzept stehe, werde es Gespräche mit den Eigentümern geben: „Wenn es zu Veränderungen kommt, wollen wir, dass die Mieter mindestens ein Jahr Zeit haben, sich darauf vorzubereiten.“

Keine Sorgen müssen sich wohl die Mieter der Wohnungen über den Geschäften machen – zu großen Teilen Studenten, die in WGs leben. „Dort wird es keine Kündigungen von Mietverträgen geben, und Sanierungen machen wir nur, wenn es einen Mieterwechsel gibt“, versichert Fries.

Bereits sicher ist der Auszug des Brillenladens Barton, der am Küchengarten neu eröffnen wird.



DARUM GEHTS: Das Gebäude Limmerstraße 3 bis 5.

Fotos: Decker